

Stadtbaurat Andreas Mentz beim Industrie- und Wirtschaftsclub



Beim Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclub sprach Stadtbaurat Andreas Mentz. Das Bild zeigt (v. l.) Silvia Sörensen, Andreas Mentz und Jürgen Henke.

„Kaum Fragen offen“

Ahlen (at). Jürgen Henke und Silvia Sörensen vom Vorstand des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs bedankten sich bei Stadtbaurat Andreas Mentz für einen Vortrag, der kaum Fragen offenließ. „Wir haben den Eindruck, dass Sie engagiert sind und viel für Ahlen tun“, sagte Henke. Sörensen lobte die Internet-Seite der Stadt, auf der sich einzelne Fortschritte sehen ließen.

Ampelschaltung löst Kritik aus

Ahlen (at). Über Entwicklungen in Ahlen hat Stadtbaurat Andreas Mentz den Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclub (AIWC) informiert. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Quo Vadis Ahlen“.

Breiten Raum nahm die Zukunft von Rathaus und Stadthalle ein. Mentz stellte die zwei möglichen Varianten vor und betonte, dass das heutige Rathaus mit integrierter Stadthalle auch technisch an seine Grenzen gekommen sei. Die mögliche Umsiedlung des Rathauses zur Nahrath-Brache führte zu einer längeren Diskussion.

Zum Thema „PedAhlen“ verwies Mentz auf die schwierige Diskussion zur Wahlfreiheit der Radfahrer für das Fahren auf dem Radweg oder auf der Straße. Es

müsse ein Umdenken aller Verkehrsbeteiligten stattfinden, so der Stadtbaurat. Der Stau an der Ampelanlage des Kerkmann-Platzes löste Kritik aus. Mentz erklärte, dass er die verkehrstechnischen Belastungen der Bürger sehe, bat aber um Verständnis, da diese Maßnahmen an Förderungen gekoppelt seien und nun mal jetzt zur Verfügung stünden.

Beim Marktplatz sei man vollständig im Kosten- und Zeitplan. Die Sanierung des Platzes werde im November abgeschlossen. Dann seien auch alle Mängel an den Fugen beseitigt. Zu den Parks führte Mentz aus, dass diese enorm wichtig für eine gute Lebensqualität seien. Der Stadtpark und der Sidney-Hinds-Park würden in Planungen berücksichtigt. Zu den Gewerbegebieten und

Brachen sagte Mentz, dass die neue Produktionsstätte der Leifeld Metal Spinning AG erfolgreich verwirklicht werden könne. Auch hob er das Shim-Sham an der Zeche hervor, bei dem die Eigentümer das außergewöhnliche Projekt mit viel Liebe zum Detail umgesetzt hätten. Dadurch habe der Standort Zeche eine weitere Qualitätssteigerung erfahren. Ein weiterer Ausbau des Zechenareals als Gewerbefläche müsse mit einer besseren verkehrstechnischen Anbindung in den kommenden Jahren einhergehen.

Beim Natur- und Gewerbepark Olfetal bedauerte Mentz, dass nur noch wenig gewerbliche Flächen vorhanden seien. Der Start in die Osterweiterung sei aber geglückt, sodass dort künftig neue Flächen erschlossen werden könnten.